

Die sieben Worte Jesu am Kreuz

Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun. Lukas 23, 34

Enttäuschungen und Verletzungen können uns bitter machen. Manchmal ist sogar ein Groll da gegen die eigenen Eltern, Geschwister oder Kinder. Das uns angetane Unrecht lässt uns nicht zum Frieden kommen. Oft ist es denen, die uns verletzt haben, nicht bewusst, was sie damit angerichtet haben. Mit Gottes Hilfe vergeben, das lässt uns selbst Frieden finden. Denn auch wir brauchen Vergebung.

Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er:

Frau, siehe, das ist dein Sohn! - Siehe, das ist deine Mutter. Johannes 19, 26-27

Wenn wir bereit sind, von der Bühne des Lebens abzutreten, ist es manchmal die Sorge um die Menschen, die uns noch brauchen, die uns am meisten belastet. Wir hinterlassen eine Lücke, wer kann diese füllen? Dann sind die Hinterbliebenen umso mehr aneinander gewiesen. Vielleicht können wir die Bitte, sich umeinander zu kümmern, als unser Vermächtnis hinterlassen.

Mich dürstet. Johannes 19, 28

Durst steht für alles, was uns an Schwäche, Schmerzen und Atemnot zu schaffen macht. Und diese Ohnmacht, dass wir darauf angewiesen sind, dass uns jemand die Lippen benetzt.

Die moderne Medizin hat viele Möglichkeiten, das Sterben zu erleichtern. Wirklich leicht ist es nur für wenige, die z. B. im Schlaf sterben.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Markus 15, 34

Es kann diese Situation geben, dass wir uns von Gott verlassen fühlen, dass unser Glaube nicht mehr trägt, dass es um uns nur noch dunkel ist. Dann ist es wichtig zu wissen: Unser Herr Jesus kennt diese Situation. Er versteht uns. Aber in der Verlassenheit wendet er sich nicht ab von Gott. Er sagt: Mein Gott. Er betet Worte aus dem 22. Psalm.

Vielleicht haben wir ein kurzes Bibelwort, das uns hilft.

Der Mitgekreuzigte sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.**

Lukas 23, 43

Dem Mann, der den Himmel wahrlich nicht verdient hat, sagt Jesus dieses wunderbare Wort. Jeder, der daran zweifelt, ob Jesus ihn annimmt, sollte dieses Wort vernehmen und die schlichte Bitte sprechen: Jesus, gedenke an mich!

Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Lukas 23, 45

Vielleicht war der Psalm 31, aus dem dieser Satz stammt, ein Abendgebet, das Jesus vor dem Einschlafen gebetet hat. Wir wünschen jedem Sterbenden, dass er friedlich einschlafen kann. Das Leben loslassen, sich ganz Gott überlassen. In seinen Händen sind wir geborgen im Leben und im Sterben.

Es ist vollbracht. Johannes 19,30

Das sagt mehr als: Es ist Schluss. Aus und vorbei. Mehr als: Ausgelitten und erlöst. Ein Lebenswerk ist vollbracht. Der Wanderer hat den Berg bestiegen, der Gipfel ist erreicht. Das lohnt die Mühe des Aufstiegs, denn jetzt geht der Blick hinüber ins gelobte Land.

Welch eine Aussicht!

